



Bereich: Kinder- und Jugendförderung, Schule
Az: 40
Datum: 12.06.2012

2012/174
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 2 (Ausschuss für Jugend, Schule und Soziales)	28.06.2012	7
Rat der Stadt	05.07.2012	

Betreff

Grundsatzbeschluss zur Sekundarschule

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Rat der Stadt Castrop-Rauxel beschließt die Gründung von zwei Sekundarschulen an den Standorten Lange Straße und Kleine Lönsstraße.

Der Rat der Stadt Castrop-Rauxel beauftragt die Verwaltung, zwei antragsfähige pädagogische Konzepte zur Errichtung der Sekundarschulen zu erstellen und für beide Schulen Rahmenkonzepte vorzulegen.

Fridtjof-Nansen-Realschule, Schillerschule und Johannes-Rau-Realschule werden mit Errichtung der beiden Sekundarschulen auslaufend geschlossen.

Die Schulkonferenzen der auslaufenden Schulen sind zu beteiligen.

Die Gründungen erfolgen zum Schuljahr 2013/2014.

Die Verwaltung beauftragt für die Begleitung der Konzeptentwicklung einen schulfachlichen Experten und stellt das Genehmigungsverfahren bei der Bezirksregierung sicher.

Im Herbst 2012 wird die Verwaltung die Konzepte den politischen Gremien zur endgültigen Entscheidung vorlegen.

Sachverhalt

In den vergangenen Wochen erfolgten 9 Elterninformationsveranstaltungen in den Grundschulen Castrop-Rauxels sowie eine in der Johannes-Rau-Realschule.

Neben den Erkenntnissen aus dem Schulentwicklungsplan zur demographischen Entwicklung und dem Schulwahlverhalten von Schülern und Eltern informierte die Verwaltung über die Sekundarschule und die Durchführung der Elternbefragung.

Insgesamt nahmen rund 400 Eltern an den Veranstaltungen teil.

Die dann folgende Elternbefragung aller Familien mit Kindern im zweiten und dritten Jahrgang brachte folgende Ergebnisse:

Mit 27 % Eltern, die ihr Kind an einer Sekundarschule bestimmt oder eher ja anmelden würden, kann es im Schuljahr 2013/14 den Bedarf an zwei Sekundarschulen geben. Immerhin können sich in diesem Jahrgang mit 712 Kindern im Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule 192 Eltern für eine Sekundarschule entscheiden.

Dabei ist der Anteil von potentiellen Sekundarschuleltern im Norden der Stadt etwas höher als in der Mitte und im Süden.

Fast 50 % der Eltern wünschen für ihr Kind das Gymnasium. Zwar sind für einen Teil dieser Eltern noch andere Schulformen im Blick (z.B. Realschule), aber bei den wachsenden Zahlen der Gymnasialübergänge (43 % im Schuljahr 2012/13) ist zu erwarten, dass diese Eltern auch tatsächlich am Gymnasium ankommen.

Für diese gymnasialorientierten Eltern ist die Sekundarschule keine Option.

Kleiner ist der Anteil der Eltern, die sich an der Realschule (20 %) oder an der Gesamtschule (11 %) orientieren. Hier liegt der Anteil derer, die für ein Sekundarschulangebot offen sind – und zwar in der teilintegrierten Form – deutlich bei fast 50 % der Elternschaft.

Und schließlich gibt es in der Umfrage einen beträchtlichen Teil von Eltern (16 %), die sich bisher nicht für die Schullaufbahn ihres Kindes entschieden haben. Auch hier geben fast 40 % an, dass sie sich Sekundarschule vorstellen können.

Letztendlich kann man diese differenzierte Betrachtung von Elternwünschen so interpretieren, dass bei den Eltern, die für ihr Kind einen mittleren Schulabschluss anstreben, durchaus die Sekundarschule als Angebot in den Blick genommen wird. Sie ist dabei nicht so bekannt wie andere bestehende Angebote. Man muss davon ausgehen, dass es noch keine breite Zustimmung zu dieser Schulform gibt, aber die Vorteile bei den Eltern durchaus erkannt werden.

Insbesondere die Gesamtschuleltern werden 2013/14 kein ausreichendes Angebot für ihren Wunsch nach Gesamtschule vorfinden. Gerade für diese Eltern ist das Angebot einer Sekundarschule entscheidungserleichternd.

Schulwahl	Anteil an allen Eltern	Anteil der Eltern, die bestimmt oder eher ja Sekundarschule wählen
Gymnasialorientiert	49 %	14 %
Realschulorientiert	20 %	47 %
Gesamtschulorientiert	11 %	51 %
Unentschiedene Eltern	16 %	38 %

Die demographische Entwicklung bringt Castrop-Rauxel in den kommenden Jahren zu einer Übergangsquote von jährlich 500 Schülerinnen und Schülern in die Sekundarstufe I. Die starke Nachfrage an den Gymnasien (40-50%) sowie die stabile Anwahl der Gesamtschule (5 Züge Willy-Brandt-Gesamtschule) bedeuten weitere 6 Züge im Übergang.

Für diese 6 Züge bieten Sekundarschulen ein nachhaltiges, qualitatives Angebot für Schülerinnen und Schüler, die nicht das Gymnasium wählen.

Die Verwaltung kommt auf dem Hintergrund der Befragung, der Fakten aus dem Schulentwicklungsplan sowie auf der Basis der aktuellen, konsensualen Schulpolitik des Landes NRW zu der Entscheidung, dem Rat der Stadt Castrop-Rauxel die Gründung von zwei Sekundarschulen zu empfehlen.

Nicht zuletzt der demographische Wandel und die stetig sinkende Nachfrage an Hauptschulplätzen brachten die Diskussion um das Schulsystem in NRW voran. Ein Ignorieren der Fakten und Entwicklungen in Castrop-Rauxel ist fatal im Sinne einer reflektierten, schulfachlichen Steuerung.

Die Sekundarschule verfügt über zahlreiche didaktische und pädagogische Möglichkeiten, um auf die modernen Anforderungen von Bildung und Lebensplanung zu reagieren. Der kleinere Klassenfrequenzrichtwert, die bessere Lehrerversorgung ebenso wie die entsprechend abgestimmte Prüfungsordnung sind einige Argumente, die für die Sekundarschule sprechen. Die Sekundarschule kann alle Abschlüsse der Sek. I vergeben und verfügt über feste Kooperationen mit mindestens einer Oberstufe zur Überleitung der Schülerinnen und Schüler in die Sek. II. Es werden gymnasiale Standards unterrichtet.

In der Folge der Gründung zweier Sekundarschulen, jeweils eine im Norden und im Süden, geht das sukzessive Auslaufen und die Aufgabe des Angebotes folgender weiterführenden Schulen einher:

Fridtjof-Nansen-Realschule
Schillerschule
Johannes-Rau-Realschule

Die letztmalige Spitze von 712 Schülern im Schuljahr 2013/14 am Übergang in die Sekundarstufe I lässt stabile Zahlen in der Etablierung einer innovativen Schullandschaft erwarten. Die konzeptionelle Ausrichtung der teilentegrierten Form der Sekundarschule, so die Ergebnisse der Elternbefragung, ist vorrangig zu verfolgen. Die Verwaltung wird im Herbst 2012 die Konzepte in den politischen Gremien zur endgültigen Entscheidung vorstellen.